Kindern Antwort stehen

Wenn Erwachsene mit Kindern das Thema Obdachlosigkeit aussparen, dann oft deshalb, weil sie nicht wissen, was sie dazu sagen sollen. Prof. Dr. Susanne Gerull, die an der Alice Salomon Hochschule zu Wohnungslosigkeit und Armut forscht und lehrt, beantwortet für uns Kinderfragen:

Wie wird ein Mensch eigentlich obdachlos?

S. GERULL: Das ist ganz unterschiedlich. Manche Menschen fliegen zu Hause raus, weil sie sich nicht mehr mit ihren Eltern verstehen. Andere bekommen eine Kündigung für ihre Wohnung und müssen ausziehen oder werden sogar vom Gerichtsvollzieher aus ihrer Wohnung geräumt. Manchmal trennen sich auch Familien und einer der Erwachsenen steht dann plötzlich auf der Straße. Meistens läuft aber auch schon vorher etwas schief in ihrem Leben. Vieles kommt zusammen. Die Kündigung der Wohnung kommt dann in einer Situation, in der es dem Menschen sowieso schon nicht gut geht.

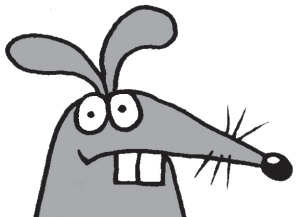
Wie viele Obdachlose gibt es in Berlin / in Deutschland?

S. GERULL: Genau wissen wir das nicht, weil es keine staatlich organisierte Zählung von wohnungslosen Menschen gibt. Es gibt Schätzungen nach denen ca. 39.000 Menschen in ganz Deutschland ohne Unterkunft auf der Straße leben, weitere 296.000 in Wohnungslosenunterkünften und anderen Wohnsituationen ohne mietvertragliche Absicherung. Für Berlin gibt es keine amtlichen Zahlen über Menschen auf der Straße. Einige Zusammenschlüsse engagierter Menschen versuchen aber seit langem, die Politik davon zu überzeugen, dass wir Zahlen brauchen, um geeignete Hilfen zu entwickeln.

Wie können Kinder Obdachlosen helfen?

S. GERULL: In Berlin gibt es einige Wohnheime, die zu Kitas und Schulen gute Kontakte aufgebaut haben. Da wird zusammen gebastelt, es werden Fahrräder repariert oder gemeinsame Feste gefeiert. Kinder können auch in ihren Kitas und Schulen für wohnungslose Kinder Spielsachen sammeln. Vor allem aber können Kinder helfen, indem sie nicht weggucken, wenn sie einem wohnungslosen Menschen begegnen. Wenn Kinder einen wohnungslosen Menschen wie jeden anderen Menschen auch, also ohne Vorurteile behandeln, hilft das schon sehr.

Materialien zu dem Stück finden Sie zum Download unter grips-theater.de



INTERVIEW

Claudia Haubrich, Einzelfallhelferin und stellvertretende Leitung der Bahnhofsmission am Zoologischen Garten, antwortet Kindern bei Führungen durch die Räumlichkeiten der Bahnhofsmission auf solche Fragen...

Wo haben Obdachlose ihre Sachen aus den früheren Wohnungen?

C. H.: Ich kenne keinen obdachlosen Menschen, der sich eine Möglichkeit geschaffen hat, frühere Besitztümer einzulagern. Viele von ihnen sind von ihrem Aufenthaltsort spontan aufgebrochen und haben alles zurückgelassen. Einige mussten ihre Wohnung verlassen, weil sie Mietschulden oder andere Probleme hatten. Sie haben sich nicht um eine neue Wohnung gekümmert oder sie haben keine neue Wohnung gefunden. Es gibt dann keinen Ort, wo sie ihre Sachen unterbringen können. Auch haben sie meistens kein Geld, für ein Lager zu sorgen.

Was machen wohnungslose Menschen den ganzen Tag und in der Nacht?

C. H.: Das ist sehr unterschiedlich und immer abhängig vom gesundheitlichen Zustand des obdachlosen Menschen. Die körperlich und geistig fitten Menschen kennen sich meistens gut mit dem bestehenden Versorgungssystem aus. Sie wissen, wo sie zu welchen Zeiten Lebensmittel oder Kleidung erhalten bzw. Wäsche waschen oder Hygiene betreiben sowie sich über Tag aufhalten können. Sie sind in diesen Einrichtungen oftmals Stammgäste und gut bekannt. Andere sind körperlich so schwer erkrankt, dass sie sich von ihrem aktuellen Aufenthaltsort nur wenig entfernen können. Sie sind »gefangen« in einem kleinen Radius. Dort wird der eine mehr, der andere weniger von anwohnenden Bürgerinnen und Bürgern mit Lebensmitteln oder Kleidung versorgt. Es gibt aber auch obdachlose Menschen, die völlig zurückgezogen leben und keinerlei Hilfe annehmen wollen, können oder erhalten. Sie leben von dem, was sie beispielsweise in Mülleimern oder in ihrer Umgebung finden. Meistens sind sie sehr schwer an Körper, Geist und Seele erkrankt und drohen zu sterben. Gerade sie bräuchten Hilfe. In der Nacht besteht im Sommer kaum eine Möglichkeit, eine Übernachtung innerhalb einer Notunterkunft zu finden. Für ca. 6.000 obdachlose Menschen in Berlin gibt es ca. 150 Schlafplätze, im Winter ungefähr 850 Schlafplätze. Für diejenigen, die keinen Platz erhalten, bleibt nur die Möglichkeit, sich einen geschützten Platz zum Beispiel in Bahnhöfen, Hauseingängen oder Parkanlagen zu suchen.

GRIPS PODEWIL
Klosterstraße 68
10179 Berlin

U2 Klosterstraße
S+U Jannowitzbrücke
S+U Alexanderplatz

für Nachmittags- und Abendvorstellungen
Tel. 030 – 39 74 74 - 77
täglich 12 – 18 Uhr

für Vormittagsvorstellungen
Tel. 030 – 39 74 74 - 0
werktags 9 – 17 Uhr

10 EUR | Ermäßigt: 7 EUR | Karte über Theater der Schulen: 4,50 EUR (nur Berliner Schulen) | Für Inhaber*innen von Sozialkarten: 3 EUR (bitte erfragen) | Freie Platzwahl Rollstühle vorher anmelden

GRIPS THEATER

Aus die Maus

von Georg Piller, Nadja Sieger und Ensemble

Für Menschen ab 8 Jahren

GRIPS PODEWIL grips-theater.de

Aus die Maus

von Georg Piller,
Nadja Sieger und Ensemble

Für Menschen ab 8 Jahren

»Lösungen für alle Lebenslagen!« titelt ein charmanter Motivationscoach und verzaubert dabei als schlaue Maus alle Kinder im Publikum. Er schüttelt lässig Kunststücke aus dem Ärmel, als seine Show plötzlich von einer besonderen Frau gestört wird: Sie ist obdachlos und hat heimlich im Theater übernachtet. Was für Herrn Maus die Bühne ist, ist für sie ein sicheres Versteck. Was tun? Entweder teilt er sich mit dieser unberechenbaren Person das Theater oder er verbannt sie zurück auf die Straße. Und wie reagieren die Kinder im Publikum? Die obdachlose Frau bringt nicht nur die Vorstellung auf der Bühne ins Wanken, sondern vor allem die Vorstellung, die der Coach bis dahin vom Leben hatte. »Aus die Maus« ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Begegnung, die uns Zuschauer dazu bringt, einen respektvollen zweiten Blick zu wagen, auf Menschen, die auch obdachlos sind, aber eben vor allem Menschen – mit ganz unterschiedlichen Geschichten.

Das Produktionsteam Georg Piller (Autor und Kinderpsychologe) und Nadja Sieger (Autorin, Regisseurin und Komikerin) hinterfragt in seinem ersten gemeinsamen Kinderstück die gängigen Vorurteile über Obdachlosigkeit ohne zu verharmlosen und entwickelt mit viel kindlichem Mut eine humorvolle Perspektive auf ein ernstes Thema.

Besetzung

Es spielen: Frederic Phung (Maus), Regine Seidler (Kippe)

Regie / Bühne: Nadja Sieger **Kostüm:** Gabriele Kortmann **Musikalische Betreuung:** Bettina Koch **Dramaturgie:** Nora Hoch **Theaterpädagogik:** Susanne Rieber und Anna-Sophia Fritsche **Regieassistenz:** Anna-Elena Machmer **Regiehospitanz:** Mareike Froitzheim **Requisite:** Tobias Schmidt, Mani Thomasson, Oliver Rose **Bühnenbau:** Mark Eichelbaum **Maske:** Sedija Husak **Schneiderei:** Anne Rennekamp und Sabine Winge **Technik:** Patrizio Borghi und Jerry Geiger

Für den fachlichen Input bei der Stückentwicklung danken wir besonders: mob e.V., Strassenfeger.org, Alice Salomon Hochschule, Berliner Stadtmission und Bahnhofsmission Zoologischer Garten.

mit freundlicher Unterstützung von mehr grips! FÖRDERER DES GRIPS-THEATERS E.V.

Medienpartner strassenfeger

Illustration: tillmachmer.de

Ausschnitt aus:
»Orte für Obdachlose«.
Das gesamte Wimmelbild erscheint in einer Sonderausgabe vom strassenfeger im Sept. 2016 und im Materialheft zum Stück.